

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrüel, Königsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl. Kupferberg, Achenbornwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beilitz, Halver i. M. Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 83

Inseratspreis: für 1 mm hoch, 10 Reichspfennig für 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig — Offertgebühren 30 Reichspfennig und Porto.

Halver
Freitag den 7. April

Erstein werktätlich
mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monatlich
Mk. 1.85 einschließlich 80 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb.
— Postcheckkonto: Dortmund 2941. —

1933

Die heutige Ausgabe umfasst 8 Seiten
und die Beilage: „Zeitgeschehen im Wochenbild“

Kleine Zeitung für eilige Leser

- * Die vorzeitige Einberufung des Preussischen Landtages für Sonnabend ist wieder abgesagt worden.
- * Reichstagsvizepräsident Esser wurde wieder in Haft genommen.
- * In der Nähe von Baduz in Liechtenstein sind der frühere Berliner Theaterunternehmer Alfred Rotter und seine Frau, die über die Grenze entführt werden sollten, auf der Flucht vor den Entführern tödlich abgestürzt. Alfreds Bruder, Fritz Rotter, erlitt Verletzungen.

Wie dem Lande geholfen wird.

Wenn jetzt die Saat emporwächst, die der deutsche Bauer im vergangenen Herbst unter schweren Sorgen und fast hoffnungslos dem deutschen Boden anvertraute, dann spricht mit ihr auch eine neue Hoffnung für den deutschen Bauern hoch. All die früheren Maßnahmen wie Vollstreckungsschutz und Umschuldung, Obhilfe und Zollerhöhungen hatten manchem geholfen, — aber das alles waren doch nur einige Tropfen auf den heißen Stein der Unrentabilität unserer Landwirtschaft nicht nur, sondern auch der glatten Verlustwirtschaft in ihr. Und alle jene Maßnahmen hatten nicht verhindert — was immer und immer wieder aufs schärfste unterstrichen werden muß —, daß die Getreidepreise tiefer lagen als in der Vorkriegszeit, daß es bei den Viehpreisen nicht anders bestellt war und daß z. B. der Butterpreis, der gerade für den mittleren und kleinen Landwirt fast zum entscheidenden Faktor des wirtschaftlichen Lebens und Sterbens geworden ist, einen derartigen Tiefstand erreichte, wie er ihn seit rund 60 Jahren nicht gehabt hatte. Und überall ging die Tendenz nach unten, immer weiter nach unten!

Da griff die nationale Regierung, in diesem Falle der Reichsernährungsminister Dr. Hugenberg, ein, und zwar durch Stützungskäufe an der Produktentbörse, um die Preise für die Butter und das Getreide wenigstens zu halten. Das ist gelungen, und was der Reichsernährungsminister damals aufstufen ließ, hat er jetzt in Gestalt der Notstandsaktion den ärmsten Erwerbslosen fast umsonst zukommen lassen können.

Selbstverständlich konnte und sollte dies nur eine Notstandsmaßnahme sein, getroffen zu dem Zweck, die Unrentabilität der agrarischen Erzeugung nicht gerade in einem Augenblick noch größer werden zu lassen, da die Frühjahrssaat in der Landwirtschaft anhebt. Es war ein Kampf auch gegen den ständigen Druck, den die agrarische Überproduktion des Auslandes und die daraus sich ergebenden abnorm niedrigen Preise auch auf das deutsche Preisniveau ausübten, ein Druck der Weltmarktpreise, dem man sich in Deutschland auch durch die schärfsten Maßnahmen nicht ganz zu entziehen vermochte. Und der deutsche Bauer kann eben aus tausend Gründen nicht mit dem nordamerikanischen, kanadischen, südamerikanischen oder australischen Farmer und Viehproduzenten konkurrieren! Jener Druck aber läßt sich beseitigen durch eine Zollpolitik, die für den Schutz der einheimischen Erzeugung alles, aber nun wirklich und endlich einmal alles tut.

Das geschah und wird weiter geschehen. In schneller Folge fielen durch Kündigung einer ganzen Reihe von Handelsverträgen die Bindungen, die unserer Zollpolitik die Freiheit der Selbstbestimmung genommen hatten. Nun wurde durch zahlreiche starke Zollerhöhungen, die vielfach noch durch Kontingentierung der Einfuhr vervollständigt wurden, endlich und wirklich der Boden dafür vorbereitet, daß infolge der Einschränkung der preisdrückenden Auslandseinfuhren der deutsche Bauer wieder auszuatmen und die Hoffnung zu schöpfen vermochte, seine Erzeugnisse wenigstens absetzen zu können. Besteht doch auf vielen Gebieten der landwirtschaftlichen Erzeugung eine tatsächliche Überproduktion, die aber insofern ganz unnatürlich ist, nämlich nur deswegen besteht, weil der Verbrauch in den Konsumentenmassen infolge der tief gesunkenen Kaufkraft so furchtbar eingeschrumpft ist. Das Ziel aber ist nun, jenen Teil der noch bestehenden Kaufkraft, der ausländischen Erzeugnissen zugute kam, jetzt möglichst restlos auf den Verbrauch deutscher Agrarprodukte umzustellen, — um den deutschen Bauer zu retten! Denn wenn einmal gesagt wurde: Arbeiternot ist Bauernnot!, so kann man diesen Satz mit größerem Recht umdrehen und sagen: Bauernnot ist Arbeiternot!

Diese Umstellung des auf Waren ausländischer Herkunft gerichteten deutschen Konsums auf den Verbrauch deutscher Waren ist auch der wirtschaftliche Zielpunkt bei der Neuordnung der Weltwirtschaft, die in den nächsten Tagen zu wirken beginnt. Hier wird ja eigentlich das Kernproblem der deutschen Landwirtschaft in Angriff genommen, nämlich die Veredelungswirtschaft, die auch in ihren anderen Teilen wesentlich von den Zuständen in der Weltwirtschaft beeinflusst wird. Dieses Problem anzupacken zeigt geradezu von Mut, es zu lösen ist eine Aufgabe von gewaltiger Größe. Aber die jetzt geeinte deutsche Bauernschaft hat das Vertrauen zu der Reichsregierung und dem hierbei die besondere Verantwortung tragenden Reichsernährungsminister Dr. Hugenberg, diese Aufgabe auch lösen zu können. Denn mehr und mehr wird die deutsche Wirtschaft auf den Boden der Heimat verwiesen. Und aus diesem an Kräften herauszuholen, was in ihm steckt, soll nicht mehr bloß wie bisher eine „Forderung“ bleiben, sondern muß zur Tat werden.

Hitler und Goebbels vor der deutschen Presse

Hitler und Goebbels vor der Presse des Reiches.

In den Räumen des neuen Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda fand am Donnerstagabend ein Empfang für die in Berlin vertretenen Blätter des Reiches statt. Es waren nicht nur die Berliner Vertreter der Blätter erschienen, sondern auch zahlreiche Vertreter der Redaktionen und zahlreiche Verleger aus dem Reich.

Zu dem Empfang war mit dem Reichsfunkler Hitler an der Spitze die gesamte Reichsregierung gekommen, ferner sah man zahlreiche Vertreter der höheren Beamtenschaft, des Diplomatischen Korps, der Wirtschaft und der Wissenschaft.

Als Vertreter des Verbandes der auswärtigen Presse begrüßte der Vorsitzende des Verbandes, Dr. Thum, die Versammlung. Er begrüßte mit besonderem Nachdruck, daß der Reichsfunkler sich bereit erklärt hat, in diesem Kreise die Hauptrede zu halten, und er betrachtete es als besonders günstiges Vorzeichen, daß der Empfangsabend der auswärtigen Presse gerade in den Räumen des Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda stattfand. Er schloß seine Ausführungen mit der Hoffnung, daß die Reichsregierung die Arbeit einer selbständigen deutschen Presse für das Wohl des Ganzen nutzbar machen werde und nutzbar machen könne.

Hierauf ergriff der Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Dr. Krumpholtz, das Wort. Er wies besonders darauf hin, daß die deutsche Presse beim Abwehrkampf gegen die ausländische Greuelhebe ein durchaus einheitliche Haltung gezeigt habe.

Nach diesem Redner ergriff der Minister für Propaganda und Volksaufklärung, Dr. Goebbels, das Wort und führte aus:

Es ist heute mehr denn je notwendig, zwischen der Regierung einerseits und der Presse andererseits ein festes Verhältnis als bisher zu schaffen. Die Regierung ist sich der Bedeutung der Presse sowohl derjenigen der Reichshauptstadt als auch der Provinz bewußt. Mehr als jede ihrer Vorgängerinnen ist diese Regierung

das Resultat des Volkswillens.

Nur im Rahmen der Verantwortung kann man den Begriff Pressefreiheit richtig verstehen. Gewiß steht es der Presse frei, zu kritisieren, Ratschläge zu erteilen, vor überreifen Entschlüssen zu warnen. Niemandem wird es einfallen, diese freie Betätigung der öffentlichen Kritik irgendwie zu behindern, es muß aber dabei betont werden, daß das immer im Rahmen

einer allgemein gültigen nationalen Disziplin

vor sich zu gehen hat, die um so verpflichtender ist, je aufgewühlter die Zeiten sind.

In England und Frankreich

ist in großen national bedingten Fragen die öffentliche Meinung stets einheitlich geführt und einheitlich gestaltet worden. In dem Augenblick, in dem sich die Presse nicht nur zum Schaden, sondern zum Verderben der öffentlichen Interessen auswirkt, ist die Regierung nicht nur berechtigt, sondern sogar verpflichtet, hier regulierend einzugreifen.

Der Begriff der absoluten verfassungslosen Pressefreiheit stammt aus einer literarischen Anschauungswelt, die wir im Begriffe sind, zu überwinden. Diese Art von Pressefreiheit hat in den vergangenen Jahren in Deutschland hier und da Blüten zutage gefördert, bei deren Wiedererwachen uns heute die Schamröte ins Gesicht steigt.

Nirgendwo anders wäre es möglich gewesen, daß die siegreiche nationale Ehre und Freiheit, die Grundlagen des Volkstums von Familie, Staat und Kirche unter dem Deckmantel einer überspannten geistigen Freiheit zertreten und bebüßelt werden könnten. Es bedarf keiner Betonung, daß diesem Treiben von obenher ein Ende gemacht werden muß. Es gilt vor allem und in erster Linie,

den Asphaltliteraten,

die meistens nicht aus unserem eigenen Volkstum hervorgegangen sind, die Ablagerungen ihres kranken Gehirns unmöglich zu machen. Das ist im Interesse des Volkes geboten und wird deshalb auch von der Regierung der nationalen Erhebung durchgeführt.

Es muß bei dieser Gelegenheit betont werden, daß die neue Regierung das Wort „Tendenz“ keineswegs scheut. Es gibt nichts Tendenzloses, weder unter den Menschen, noch unter den Dingen. Es ist aber ehrlicher und mutiger, eine anständige Tendenz offen zu bekennen, als einer unanständigen Tendenz versteckt zu huldigen und sich unter dem Schlagwort der „Tendenzlosigkeit“ zu verbergen.

Jene Kräfte, die sich aus Bosheit und Unverstand zu der Reinigungsaufgabe verneinen, daß sie halten, die müssen sich am Ende gefallen lassen, daß sie aus der Gemeinschaft der aufbauenden neuen Kraft ausgestoßen und als unwürdig erachtet werden. Das Zeitalter der geistigen Dekomposition ist zu Ende, mit dem 30. Januar ist eine

neue Zeit der inneren Bindung und Verpflichtung über Deutschland heringebrochen. Wir leben in einem

geschichtlichen Umsturz, dessen Ausmaße im Augenblick noch ganz unvorstellbar sind. Niemand weiß besser als wir, welche eine große Verantwortung wir in diesem Umsturzprozeß auf uns genommen haben. Wir tragen aber diese Verantwortung um so williger und bewußter, als wir uns damit dem Volke verpflichtet fühlen, als wir entschlossen sind, für das Volk und sein Lebensrecht

alles zu wagen und alles zu gewinnen.

Die nationale Erneuerung unseres Volkes ist ein so großer geschichtlicher Vorgang, daß er der ganzen Nation heilig sein sollte. Die geschmacklos gearbeiteten Symbole oder gar die geschäftliche Ausnutzung schaden dem deutschen Ansehen.

Im Interesse einer gefunden völkischen Wiedergeburt darf unter keinen Umständen die nationale Revolution von sogenanntem patriotischen Kiff überwuchert werden. Das Reichspropagandaministerium erwartet, daß jeder Berufsstand mit dem größten Ernst an dem kulturellen Aufbau unserer Nation mitarbeitet.

Die Regierung sieht es als eine Pflicht an, gegen jedes kulturwundliche Wirken mit den entsprechenden Mitteln vorzugehen. Sie erwartet dabei die tatkräftige Mithilfe der deutschen Presse. Sie, meine Herren, sitzen am Wehstuhl der Zeit und bilden Tag für Tag und Stunde für Stunde Ansichten, Meinungen und Vorbehalte, die vom Volke weitergetragen werden. Je eher sich die Presse dieser Bedeutung bewußt ist und bleibt, desto eher wird sie ihre wahre Aufgabe erfüllen.

Nicht der Mann, der einen guten Aufsatz schreibt, ist allein dazu ausersehen, die Presse zu machen. Die Presse unterliegt täglich der Kritik des ganzen Volkes, für sie sind die besten Männer und Federn gerade gut genug.

Der Beruf des Pressemannes ist von einer hohen staatspolitischen Verantwortung umgeben. Nur Menschen, die dieser Verantwortung würdig sind, haben das Recht, an der Presse mitzuwirken und mitzuschaffen. Als unumgänglich notwendig erscheint mir in diesem Zusammenhange ein in Kürze zu erlassendes

neues Pressegesetz.

Das Verhältnis der Presse zu den Staatskräften neu regeln und die berufsständischen Belange der Journalisten in klarer Weise festlegen und einerseits der Presse geben, was der Presse dient, andererseits aber der Regierung nicht verwehren, worauf sie füglich Anspruch erheben darf. In glaube nicht, daß das die Gefahr einer

Uniformierung der öffentlichen Meinung in sich birgt. So uniform wir auch sein wollen in den Grundsätzen, so polychrom wollen wir in den Nuancen sein! Man muß sich nun einmal mit den neuerschaffenen Tatsachen abfinden, so oder so, mit Sympathie oder Antipathie, ein Widerstand dagegen wäre zwecklos.

Es freut mich feststellen zu können, daß die Presse in weitestem Umfang angefangen hat, den Sinn der Zeit zu verstehen. Die Regierung kann nur wünschen und hoffen, daß die ganze deutsche Presse sich ihrer Größe und geschichtlichen Bedeutung bewußt sein möge!

Reichsfunkler Adolf Hitler

nahm dann, lebhaft durch Händeklatschen begrüßt, das Wort zu folgenden Ausführungen:

Seit dem 30. Januar hat sich in Deutschland eine Umwälzung vollzogen, die in unserer Geschichte einst mit Recht als nationale Revolution bezeichnet werden wird. Daß ein solcher geschichtlicher Vorgang auch von bedauerlichen Erscheinungen begleitet ist, liegt auf der Hand. Zu beurtteilen sind solche Vorgänge nicht von einem ruhigen, über den Ereignissen liegenden Standpunkt, sondern nur aus der Atmosphäre der dynamischen Auseinandersetzungen heraus. Kriegsverbrechen können nicht in Leipzig und nicht nach Ablauf von Monaten und Jahren, sondern ehestens auf dem Schlachtfeld und im Augenblick der Kampfhandlung mit ihren psychologischen Einwirkungen beurteilt werden.

Fast seit dem Tage der Gründung der NSDAP. waren ihre Anhänger Staatsbürger zweiter Klasse und wurden als solche behandelt. Millionen deutscher Männer, die kein anderes Ziel besaßen, als durch ihre Tätigkeit das deutsche Volk wieder zu Recht, Ansehen und Leben zu bringen, galten als verfeimt und küßten ihre edle Absicht mit dem Ausschluß aus fast allen staatlichen Ämtern und Stellungen von oben und mit Verfolgung bis in die letzte Fabrik und die kleinste Werkstatt hinein von unten her. 300 Ermordete und über 40.000 Verletzte sind blutende Zeugen dieses Regiments. Hunderttausende aber verfielen mit Weib und Kind der wirtschaftlichen Vernichtung. Dem steht aber zweitens gegenüber die unerhörte Disziplin und beispiellose Selbstzählung der siegreichen Revolution. (Sehr wahr!) Nicht nur, daß die Vergeltung überhaupt in keinem Verhältnis steht zum ertragenen Leid, ist sie auch dort, wo sie kam, immer nur durch den Zwang, dem Widerstand des Novemberregimes zu brechen, ausgelöst worden. In diesem Augenblick, da die Revolution die erste Phase ihres Kampfes erfolgreich beendet hat, findet eine allgemeine Neuordnung der Beziehungen der deutschen Menschen und ihrer Organisationen zueinander statt.

Die berechtigten Interessen des Individuums müssen in Übereinstimmung gebracht werden mit den Interessen der Gesamtheit. Die Interessen der einzelnen Stände unseres Berufslebens müssen untereinander abgehoben

Eröffnung des neugewählten Kreistages

— **Altena.** Im feierlich geschmückten Sitzungssaal des Kreishauses fand die erste Zusammenkunft der Kreistags- und Kreisausschussmitglieder statt. Die neuen Mitglieder waren vollzählig erschienen, die Kommunisten waren ausgeschlossen. So fanden sich ein: 15 Nationalsozialisten, 3 Mitglieder der Kampffront, 3 Zentrumsmitglieder und 6 Sozialdemokraten.

In einer Begrüßungsansprache führte Landrat Dr. Fuchs u. a. aus: „Es liegt mir alter Sitte gemäß ob, zunächst den Kreistagsmitgliedern, die heute nicht mehr hier eingezogen sind, für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Dienste des Kreises zu danken. Dieser Dank kann sich naturgemäß nur auf die erstreckten, die immer bestrebt waren, uneigennützig dem Kreise zu dienen, und nicht auf die, die ihn den zerstörenden Einflüssen undeutscher und unchristlicher Lebensauffassung näher zu bringen versuchten. Noch keine Kreistagsöffnung hat seit der Gründung des Reiches im Zeichen so gewaltiger Ereignisse gestanden, wie sie die letzten Wochen gebracht haben. Ihre Aufgabe, m. v. wird es sein, hier in der engeren Heimat durch hingebende Kleinarbeiten Angriffsgeist und Willen zum Sieg, von dem die kämpfende Reichsregierung befeelt ist, zu kräftigen und stark zu halten. Der Kreis Altena mit seiner großen, alten Geschichte und mit seiner kerndeutschen Bevölkerung muß ein wertvoller Eckstein im Gebäude des neuen deutschen Reiches sein und bleiben. Die bevorstehende Arbeit wird schwer sein, aber Sie werden die Kraft zu dieser Arbeit aufbringen, wenn Sie heißen Herzens und von echtem deutschen Idealismus getragen ans Werk gehen. Mein fester Wille ist es, für Deffentlichkeit, Sparsamkeit, Sauberkeit und Ordnung in der Verwaltung zu sorgen. Eine gute Verwaltung hat die Deffentlichkeit nicht zu scheuen. In der Durchführung aller noch möglichen Sparmaßnahmen bitte ich um weitgehendste Unterstützung, selbst, wenn manches hart erscheinen mag! Möge für unser gemeinsames Wirken im Sinne unserer beiden großen Führer stets der Grundfatz gelten: „Nichts für uns, alles für unsern schönen Kreis Altena und unser geliebtes Vaterland!“

Namens der Nat.-Soz. antwortete MdL. Bracht-Plettenberg: Wir danken dem Herrn Landrat für seine vorzüglichen Ausführungen, wir werden sie beherzigen und alles tun, um sie auszuführen. Wir stehen nicht an, zu erklären, daß es für uns ein stolzes Gefühl ist, zu sehen, was alles geworden ist. Wir sind bereit, mit jedem zu arbeiten, der es ehrlich ums deutsche Vaterland meint. Wir glauben, daß man unsere Hand annehmen kann, denn sie ist sauber geblieben. Die Hand kann sich aber zu einer Faust ballen, sie kann zuschlagen, wenn man unsere Arbeit zu stören beabsichtigt. Wir werden unbestechlich unsere Pflicht tun!

Für die Sozialdemokraten stellte Kurth-Plettenberg fest, daß seine Freunde ihre Aufgaben für den Kreis losgelöst von weltanschaulichen und parteilichen Gesichtspunkten durchgeführt hätten, sie würden auch fernerhin für das Wohl des Kreises arbeiten.

Nachdem die Verpflichtung durch Handschlag erfolgt war, verließ der Landrat aus der „Verordnung zur Be-

hung von Mißständen in der gemeindlichen Verwaltung“ die wichtigsten Sätze, um dann festzustellen, daß die Kreistagswahl gültig sei. Die übrige Tagesordnung bestand lediglich aus

Wahlen.

Der Kreisausschuß wurde aus folgenden Mitgliedern gebildet: Max Schnevoigt-Plettenberg, Dr. Evers-Altena, Hermann Dunkel-Herscheid, Arthur Hothaus-Carthausen, Jos. Edm. Weder-Altena, Jakob Kurth-Plettenberg. Von der Wahl von Stellvertretern wurde abgesehen. Der Ausschuß besteht somit aus 5 Mitgliedern der Rechten und 1 der Linken. — In den Kreisjugendamtsausschuß wurden folgende Lehrpersonen gewählt: die Lehrer Boffert-Hoff-Werdohl, K. Franz-Schalksmühle, W. Zingelhoff-Altroggenrahmede. Die Wahl von Mitgliedern der Kreishebammenstelle fiel auf folgende Personen: vom Kreisausschuß: M. Schnevoigt-Plettenberg, (Stellvertreter H. Dunkel-Herscheid); aus Mütterkreisen: Frau Paul Meister-Werdohl, Frau Minna Klipperholz-Altena (Stellvertreter Irmgard Pleßow-Plettenberg, Elfriede Weder-Altena). — Dem Fortschrittsausschuß gehören an: Wilhelm Bremder-Schöneberge, Karl Kemper-Wilbringhausen, Gustav Muß-Altena, Max Schnevoigt-Plettenberg, Herm. Dunkel-Herscheid.

Die Flußschauämter wurden aus folgenden Personen zusammengefaßt: für das Lennegerbiet: Fritz Weder-Werdohl, Wilhelm Koller-Drefel, Aug. Kaiser-Leinschede (Stellb. Walter Menke-Kleinhammer, Wilh. Schmidt-Einsal, Ernst Brünninghaus-Werdohl, Otto Flügel-Wibbecke). Für das Vohmegebiet: Hugo Wesenhöller-Schalksmühle, Karl Zachariae-Meinerzhagen, Wilh. Groll-Schalksmühle, Herm. Lausberg-Oberbrügge (Stellb. Joachim Fuchs-Meinerzhagen, W. Vohwinkel-Grünenbaum, Emil Krampe-Schalksmühle, Heinrich Frommann-Carthausen).

Ueber den Erlaß einer Finanzordnung berichtete der Landrat; sie ist der Musterordnung des Innenministers angepaßt und hat einige kleine auf die Verhältnisse zugeschnittene Änderungen. Dazu hatte auch die NSDAP noch einige kleine Änderungen beantragt, und die so zustande gekommene Ordnung wurde angenommen.

Ferner machte der Landrat mit dem Erlaß des Regierungspräsidenten betr. die Wiederherstellung des ehrenamtlichen Charakters der öffentlichen Ämter bekannt. Es sollen für die Folge nur noch die baren Auslagen und der reine Lohnausfall ersetzt werden. Die Angelegenheit fand die Zustimmung der Versammlung.

Die NSDAP brachte einen Initiativ-Antrag ein: es soll unter dem Vorsitz eines ordentlichen Richters ein Untersuchungsausschuß gebildet werden, dessen Aufgabe es sein soll die Nachprüfung der Geschäftsführung der Kreisverwaltung seit 1924 vorzunehmen. Dem Antrag wurde entsprochen. Die Zusammenkunft wird in der nächsten Sitzung bekanntgegeben.

Nachdem der Landrat der Versammlung noch den neuen Kreisarzt Dr. Heiling vorgestellt hatte, schloß er die Sitzung; die Vertreter der NSDAP taten dies, indem sie ein dreifaches „Heil“ auf den Reichspräsidenten und den Reichskanzler ausbrachten.

Pächtertagung in Hamm i. Westf.

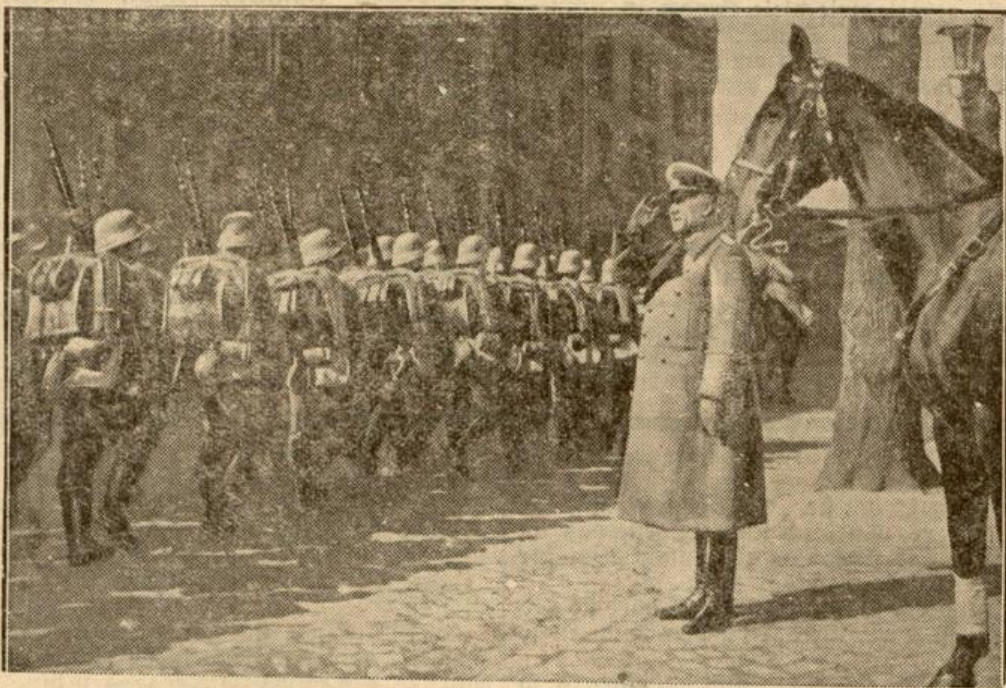
— **Hamm.** Die Westfälische Gruppe der Landwirtschaftlichen Hof- und Gutspächter hatte in großer Zahl Pächtertagung in Hamm, Hotel-Restaurant Friedrich Busch, Kühle am Oberlandesgericht, versammelt. Der Vorsitzende, Herr Gutspächter Hans Fohr-Vochum-Kornharpen begrüßte die Anwesenden in einer kurzen Ansprache, die auf die Notwendigkeit hinwies, daß der Pächterstand sich in der jetzigen Zeit der Neuorientierung Klarheit verschaffen müsse über seine zukünftige Bedeutung und Aufgaben in der deutschen nationalen Wirtschaft. Die gemeinsame Not verleihe eine enge Zusammenarbeit aller, auch des letzten westfälischen Pächters mit dem Reichsbund landwirtschaftlicher Pächter. Für die großen Aufgaben der Zukunft, für die gemeinsame Arbeit mit den anderen großen Organisationen der Landwirtschaft und den amtlichen und politischen Stellen könne sich nur ein einheitlicher, großer, deutscher Pächterstand, der beide Gruppen der Domänenpächter und Privatpächter umfaßt, durchsetzen. In gemeinsamer Arbeit würden auch gute Erfolge für die westfälische Pächterwirtschaft und einen freien, in dienender Arbeit für das gesamte deutsche Vaterland lebenden Pächterstand geschaffen werden. Das Hauptreferat, das Herr Dr. Schroer-Hannover von der Reichsarbeitsgemeinschaft landwirtschaftlicher Pächterbetriebe Abteilung Westdeutschland hielt, befaßte sich mit den „Aufgaben des deutschen Privatpächterstandes in der Schicksalswende“. Der Referent stellte zunächst den Standort ab, wo sich der Privatpächterstand heute befindet und gab dabei einen kurzen Rückblick über das gewaltige Maß der im Jahre 1932 geleisteten Arbeit der Pächterorganisationen. In vollausschöpfendem Rahmen zeigte er dabei auf, wo die Ansätze für die für die Zukunft bereits vorgezeichneten Aufgaben der Verbandsarbeit liegen. Unter anderem wurde die dringende Bemühung um die Senkung der Gebühren bei den Pachteinigungsämtern, um die Umgestaltung der Pachtverordnungen und die prinzipielle Senkung des Pachtzinsniveaus, sowie die Forderung der Pachtrechtsreform als notwendig bezeichnet. Die Reformbestrebungen enthalten insbesondere die grundsätzliche Forderung auf zureichenden Rechtsschutz für die Früchte der Pächterarbeit und des Pächtervermögens durch Erstattung der Meliorationsaufwendungen, Verteilung der Steuern und Baulasten, Inventarabnahme. Diese Forderungen erwachsen aus tiefstem Verantwortungsfühl des Pächters für den ihm anvertrauten Boden des deutschen Vaterlandes. Dieses Bewußtsein der „heiligen Verpflichtungen gegenüber dem deutschen Boden“ müsse durch eine starke, einheitliche, berufsständische Gruppe der Pächter hineingetragen werden in die Rechtsgestaltung unserer Tage der nationalen Erhebung. Eine berufsständig bestimmte Wirtschaftsverantwortung im deutschen Privatpächterstand würde keinen Einzelgänger mehr und werde nicht ruhen, auch den letzten noch abseits stehenden westfälischen Pächter hinter sich zu bringen; dann sei auch das Ziel nicht mehr fern, alle Pächter Westfalens in die gleichen Vertragsbedingungen hereinzubringen. Das aber verlange die völlige Gleichstellung aller deutschen Pächter und der Reichsarbeitsgemeinschaft der landwirtschaftlichen Pächterbetriebe. In den sich anschließenden temperamentvollen Ausführungen prominenter Pächter Westfalens wurde dieser Appell noch besonders verstärkt.

An die allgemeine Pächtertagung schloß sich die Konstituierung der westfälischen Pächtergruppe zu einem Verband als körperschaftliches Mitglied des Reichsbundes landwirtschaftlicher Pächter an, der den Namen: Verband der westfälischen Hof- und Gutspächter“ führen soll und seinen Sitz in Hamm i. W. hat. Zum 1. Vorsitzenden wurde gewählt Herr Gutspächter Hans Fohr-Vochum-Kornharpen.

Zum Schluß wurde folgende Resolution beschlossen: Die heutige vollbesetzte Versammlung des Verbandes Westfälischer Hof- und Gutspächter in Hamm spricht unserer jetzigen nationalen Regierung ihr volles Vertrauen aus. Die Mitglieder des Verbandes werden jetzt mit neuem Mut und voller Zuversicht ihre schwere Arbeit wieder aufnehmen, um ihre Aufgaben der Volksgemeinschaft gegenüber, der sie sich voll und ganz verpflichtet fühlen, weiter zu erfüllen.

Die Versammlung verlangt einstimmig den unbedingten Schutz des Eigentums. Sie weist ganz entschieden jede Unterstellung zurück, daß die Pächter irgendwelche Ansprüche auf Uebereignung von Pachtobjekten machen, die mit einem Pachtbause durch Generationen hindurch begründet werden könnten.

Die Versammlung verlangt aber ebenso entschieden, daß das Vermögen des Pächters den gleichen gesetzlichen Schutz erhält, daß insbesondere die landwirtschaftlichen Pächter nicht einseitig die Folgen eines Strukturwandels unserer Wirtschaft zu tragen haben und unter der katastrophalen Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse gezwungen werden, durch formale Bindung an die Vertragsbestimmungen ihr Pächtervermögen binnen kurzer Frist dem Verpächter zu übereignen.



„Muß i denn, muß i denn . . .“

Die 9. Kompanie des 12. Infanterieregiments verläßt Magdeburg, um nach Halberstadt zu gehen; General von

Jagow (vorn) nimmt den letzten Vorbeimarsch der scheidenden Truppe ab.

Waldsonntag

Das Haus für Herren-, Knaben-, Sportkleidung

von jeher der große Verkaufstag
in unseren Geschäftshäusern!

Unsere Geschäftshäuser sind von 2–6 Uhr für den Verkauf geöffnet!
Besuchen Sie uns, wir bedienen Sie auf das Allerbeste!

BARMEN
Wertherstraße
59–63

Ohmann

SOLINGEN
Hauptstr. Ecke
Wupperstraße

Die Ziele des Reichslandbundes.

Erhaltung und Festigung freien Bauerntums.

Der Präsident des Reichslandbundes, Wilhelm Meinberg, äußerte sich über seine Ziele folgendermaßen: Ich bin mir bewußt, daß die Schwere der Zeit nur eine große Aufgabe stellt. Was mir an verbandsorganisatorischer Erfahrung fehlen sollte, das glaube ich wettzumachen durch die ererbte Fähigkeit und die tausendjährige Familientradition. Meine bäuerlichen Ahnen zwischen Ruhr und Lippe sind durch Tücker und Höhen der Zeit gegangen, und wenn die Tücker die Höhen stark überwogen haben mögen, eines haben wir nie gelernt: den Nacken zu beugen. Wenn unsere Väter trumm gingen, so niemals zum Rückenbeugen vor Menschen, sondern nur vor der Schwere der Arbeit. Von diesem Standpunkt aus werde ich meine Pflicht darin sehen, auch in dem mir von meinem Führer anvertrauten neuen Amt weiterzukämpfen um Erhaltung und Festigung eines freien Bauerntums. Ich bin Nationalsozialist geworden, weil ich Bauer war und sein werde.

Generallandschaftsdirektor von Hippel verhaftet.

Die Vorgänge bei der ostpreussischen Landschaft.

Wie der Untersuchungskommissar bei der ostpreussischen Landschaft, Dr. Kühn, auf Anfrage erklärt, ist Generallandschaftsdirektor von Hippel verhaftet worden. Über die Gründe der Verhaftung von Beamten der Landschaft und die weitere und die weitere Verhaftung von Beamten der Landschaft ist im Interesse der Ermittlungen zunächst noch nichts mitzuteilen.

Norman Davis kommt nach Berlin.

Der amerikanische Botschafter Norman Davis wird am Freitagmittag von Paris nach Berlin abreisen. Er hat sich dazu entschlossen, nachdem er aus Berlin die Mitteilung erhalten hatte, daß der Reichsaussenminister, Freiherr von Neurath, am Sonntag Berlin verlassen müsse und daß daher nur der Sonnabend zu einem Gedankenaustausch mit Norman Davis zur Verfügung stehe.

Wie in Paris, so dürften auch in Berlin die Weltwirtschaftskonferenz, die Abrüstungsfrage und der Viererpaß Hauptgegenstand der Unterredungen sein.

Auszeichnung Roosevelts für die „Phöbus“-Besatzung.

„Die Geretteten der „Alron“ wie Brüder behandelt.

Präsident Roosevelt empfing in Washington die drei Überlebenden des Luftschiffes „Alron“ und hörte ihren Bericht an. Als ihm der Erste Offizier, Wiley, über die Rettungsaktion des deutschen Landdampfers „Phöbus“ berichtete und vor allem darüber, daß der deutsche Kapitän Dalldorf sein Schiff meisterhaft manövriert und die Geretteten wie Brüder behandelt habe, wandte sich Roosevelt zu seinem Vetter, dem Marineunterstaatssekretär Roosevelt, und sagte, daß er beabsichtige, Kapitän Dalldorf und der gesamten Besatzung der „Phöbus“ eine anerkennende Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Er werde dem Kapitän außerdem einen persönlichen Brief schreiben.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 1. April 1933.

Palmsonntagsgebräuche.

Die besondere Feier des Palmsonntags, der in der Reihe der Sonntage vor Ostern den lateinischen Namen „Palmarum“ führt, ist in der abendländischen Kirche erst seit dem 9. Jahrhundert eingeführt, während die griechische Kirche eine solche Feier schon im 4. Jahrhundert kannte. Den Namen Palmsonntag — der festliche Tag wird auch „grüner Sonntag“ oder „blauer Ostertag“ genannt — führt der Sonntag von den Palmen, die Jesu bei seinem Einzug in Jerusalem auf dem Weg gestreut wurden. Zur Erinnerung daran pflegt man in der griechischen und in der katholischen Kirche die Gotteshäuser mit Palmen zu schmücken. In der katholischen Kirche findet außerdem vor dem Hochamt eine feierliche Weihung der zum Herumtragen in der Palmprozession bestimmten Zweige von Palmen oder anderen Bäumen statt. Statt echter Palmwedel werden nämlich auch, als Palmenerzweig, Weidenzweige mit Ähren, bei gläubigen Rassen, die sich noch nicht von der Gottlosenbewegung haben lassen, Buchsbaumsträucher, in Griechenland Lorbeerzweige, in Italien Olivenzweige geweiht. Das Volk nennt alle diese verschiedenartigen Zweige „Palmen“ und bewahrt sie als segensbringend und als Schutz gegen allerlei Ungemach auf. In Rom werden die meist von der Riviera stammenden Palmenzweige vom Papst selbst geweiht und an alle Kirchen der Stadt verteilt. In der evangelischen Kirche finden am Palmsonntag zahlreiche Konfirmationen statt.

Im späteren Mittelalter wurde in der morgenländischen Kirche am Palmsonntag häufig der Einzug Christi theatralisch dargestellt. In Deutschland und in Österreich (in Salzburg bis 1783) aber gab es eine merkwürdige „Palmeselfprozession“, über die viel geschrieben worden ist. Es wurde bei der zur Erinnerung an Christi Einzug in Jerusalem gehaltenen Prozession ein hölzerner Esel mit oder ohne ein Bild Christi darauf mitgeführt. Unter Gesängen zog man mit diesem Esel durch die Straßen, und das Volk folgte mit geweihten Palmen. Das Germanische Museum in Nürnberg besitzt mehrere solcher Palmesel.

— **Beginn des Sommersemesters 1933 an der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster.** Auf Grund eines Ministerialerlasses ist für das Sommersemester 1933 der Beginn der Vorlesungen auf den 1. Mai, der Beginn der Immatrikulationsfrist auf den 18. April festgesetzt worden. Infolgedessen werden die Anmeldungen zur Immatrikulation an folgenden Tagen von 9½ bis 12 Uhr im Universitätssekretariat, Domplatz 3a, entgegengenommen: 19., 21., 24., 26., 28. April, 1., 3., 5., 8., 10., 12., 15. Mai. Spätere Aufnahmen erfolgen nur in besonders dringenden Fällen, wenn eine eingehende schriftliche Begründung vorgelegt wird. Infolge des späteren Beginns der Vorlesungen (1. Mai) muß der auf den bereits bescheinigten Anträgen für Schüler-Serienkarten zur Fahrt von der Hei-

Sitzung der Gemeindevertretung Schalksmühle.

— **Schalksmühle, 7. April.** Im feierlich mit Grün und den Reichsflaggen sowie den Hakenkreuzflaggen geschmückten Sitzungssaal des Kaffeehauses Schulz, (die Bilder des Reichspräsidenten, des Reichszanklers, des Reichszanklers Bismarck und Friedrichs des Großen, den Helden deutscher Geschichte, zierten die Wand) fand am Donnerstagnachmittag die Sitzung, als erste der neuen Gemeindevertretung nach der nationalen Erhebung statt. Alle Vertreter waren mit Ausnahme des SPD-Vertreter, Betriebsleiters W. Hohage, vertreten. Die NSDAP-Vertreter trugen SA-Uniform. Viele Zuhörer, darunter viele SA-Leute und Stahlhelmer in Uniform, waren Zeugen mit noch einer großen Zahl anderer Zivilisten, wie sie noch nie zu verzeichnen war.

Gemeindevorsteher Diergarten eröffnete die Sitzung und begrüßte die Vertreter mit einer Ansprache, in der er etwa folgendes ausführte: Nach beweglichen Zeiten, verlorenem Krieg und den Folgen des Krieges sei unser Volk tief herabgesunken. Zug und Trug seien vorherrschend gewesen und haben den Wahnideen des Kommunismus Nährboden gegeben. Da kam die nationale Erhebung und die neuen Regierungen unter Führung des bewährten Führers Adolf Hitler setzten alles an Schmutz hinweg. Hitler habe die Not und den Schmerz des deutschen Volkes erkannt und unentwegt an seinem Ziele gearbeitet. Dafür gebühre ihm Dank. Hindenburg, der große deutsche Kämpfer, habe ihn an die Spitze des Reiches berufen und unser aufrichtiger Wunsch ist es, mitzuarbeiten unser Vaterland wieder aufzurichten und emporzuheben. Steil und dornig sei allerdings der Weg, aber das Werk der Aufbauarbeit wird gelingen, weil Deutschland leben muß und leben wird.

1. **Einführung der Mitglieder und Feststellung der Gültigkeit der Wahl der Gemeindevertretung Schalksmühle.** Gemeindevorsteher Diergarten verpflichtete die Vertreter durch Handschlag mit der Erinnerung an die Schweigepflicht, in ihr Amt.

Das Ergebnis der Neuwahl der Gemeindevertretung Schalksmühle am 12. März 1933 liegt vor. Einwendungen sind nicht erhoben worden, wonach die Gültigkeit der Wahl festgestellt wird.

2. **Neuwahl des Gemeindevorstehers.** Die Wahl des Gemeindevorstehers sowie die des Gemeindevorsteher-Stellvertreters und auch sämtliche Kommissionen erfolgten nicht nur allein durch Zuzuf, sondern fanden alle einstimmige Erledigung. Einwendungen gegen die Wahlen durch Zuzuf erfolgten nicht. Zuvor gab Gemeindevorsteher Diergarten eine Erklärung ab folgenden Inhalts: Der Herr Reichszankler Adolf Hitler habe jeden deutschen Mann und jede deutsche Frau zur Mitarbeit aufgerufen, dem er sich auch voll und ganz zur Verfügung stelle. Nach verschiedenen Vorwänden habe er sich jedoch entschlossen sein Amt niederzulegen. Er könne mit Genugtuung feststellen, daß er stets seine Pflicht im nationalen Sinne getan habe. Er freue sich, daß sein Nachfolger ein sauberes Amt übernehmen könne und keinen Schmutz auszuwaschen brauche. Er scheide nicht um Persönlichkeiten halber, sondern im Interesse seiner ihm liebgehabten Gemeinde Schalksmühle und um deren Wohl. Mit dem Dank an alle Vertreter, Kommissionen und Beamten, besonders aber galt sein Dank mit warmem Händedruck dem Bürgermeister Watermann für seine der Gemeinde Schalksmühle zur Verfügung gestellte Kraft, schied Gemeindevorsteher Diergarten, indem er den Sitzungssaal verließ. — Gemeindevorsteher-Stellvertreter Groll übernahm nun den Vorsitz und leitete dem scheidenden Gemeindevorsteher Diergarten auch seinen Dank ab, dem sich die ganze Gemeinde Schalksmühle anschloß, denn Diergartens Arbeit im Dienste der Gemeinde Schalksmühle steht vorbildlich da und wird mit der Entwicklung der Gemeinde Schalksmühle und deren Geschichte unauslöschlich verbunden bleiben. Es war ein erhebender und doch rührender Akt als Geme.-Vorsteher Diergarten Abschied nahm, der an die Vertreter und die Zuhörer tiefe Mitempfindung hervorrief. Vertr. Schmidt

mat zum Universitätsort bemerkte Stichtag (20. April) auf den 1. Mai geändert werden. Die im Besitze eines solchen Antrages befindlichen Studenten werden gebeten, diesen zur Abänderung an das Universitäts-Sekretariat Münster-Westf., Domplatz 3a einzusenden unter Verfügen eines Freiumschlages. Die Termine für die Abgabe von Gesuchen um Vergünstigungen und für das Belegen von Vorlesungen werden entsprechend verlängert.

— **Die evangelische Elternschaft beim Reichskommissar Dr. Rust.** Vom Reichsverband deutscher evangelischer Schulgemeinden wird uns geschrieben: Wuppertal: Führende Vorstandsmitglieder des Reichsverbandes deutscher evang. Schulgemeinden Sitz Wuppertal-Rarmen hatten in Berlin jetzt eine Unterredung mit dem Reichskommissar für das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Dr. Rust, die ergeben hat, daß die Zurückweisung von national und religiös unzuverlässigen Lehrkräften von weltlichen Schulen an Bekenntnisschulen nicht erfolgen wird und daß darum die von weiten Elternkreisen befürchtete Gefährdung des Geistes der Bekenntnisschule durch Ueberweisung ungeeigneter Lehrkräfte unbegründet ist. Weiterhin wurde versichert, daß die Bekenntnisschule in ihrem Bestand nicht angetastet wird, sondern daß die drei Schularten: evangelische und katholische Bekenntnisschule und Simultanschule als gleichberechtigt anerkannt werden. Eine Benachteiligung der evangelischen gegenüber der katholischen Bekenntnisschule soll unter keinen Umständen stattfinden.

— **Der Rundfunk am Geburtstag Hitlers.** Anlässlich des Geburtstages des Reichszanklers Adolf Hitler am Donnerstag, 20. April wird das gesamte Tagesprogramm der Funkstunde auf die Bedeutung des Tages eingestellt werden.

— **Länderscheider Viehmarkt.** Der Zucht- und Ruzbiermarkt, der zum ersten Mal in Länderscheid abgehalten wurde, hatte sich in Anbetracht der kurzen Zeit, die für seine Vorbereitung möglich war, sehr gut angelassen. Die regierungsseitige Genehmigung war erst vor einer Woche eingetroffen, infolgedessen konnte nur ein beschränkter Kreis von Interessenten erfasst werden. Der erste Markt wandte sich mehr dem Zuchtvieh als dem Ruzbier zu. Gegen 9 Uhr waren aufgetrieben: 50 Stück Großvieh, 200 Ferkel und 10 Pferde; dazu kamen noch 3 Schweine und 1 Schaf. Die Pferde waren auf der Tankstraße aufgestellt, die Ferkel auf dem Platz an der Tankstelle, das Großvieh auf dem Grundstück der Wirtschaft Schulte am Schlachthof. Der Besuch des Marktes durch Interessenten und Zuschauer war sehr gut, das Wetter begünstigte die Veranstaltung indessen nicht besonders. Bei sehr ungünstigem Wetter können die Tiere in größeren, vollkommen gedeckten und geschützten Räumen untergebracht werden, die man am Schlachthof dafür geschaffen hat. Wie man aus interessierten Kreisen hört, hat dieser erste Markt bereits vor seinem Ablauf die Erwartungen erfüllt, die man auf ihn setzte.

rechtfertigte den Standpunkt der NSDAP, daß sie nun als stärkste Partei auch ein Recht dazu habe die Mehrheit auszunutzen, das habe die Demokratie auch getan und brauche es der NSDAP. heute auch nicht zum Vorwurf zu machen. Der Führung im Staate habe die der Gemeinden zu folgen. Er brachte als Gemeindevorsteher den Baumeister Hermann Gidersmann in Vorschlag, der, wie schon erwähnt, einstimmig gewählt wurde.

3. **Neuwahl des Gemeindevorstehers-Stellvertreters.** Vertr. Hugo Schnöring brachte den altbewährten Gemeindevorsteher Diergarten in Vorschlag als Gemeindevorsteher-Stellvertreter, der ebenfalls einstimmig gewählt wurde.

4. **Neuwahl der Gemeindekommissionen.** Sämtliche Wahlen, wie schon unter 2. gesagt, erfolgten durch Zuzuf, a) **Schulvorstand Schalksmühle.** Es werden gewählt die Vertreter Karl Eversberg und Fritz Schmidt.

b) **Kuratorium der Rektorschule Schalksmühle:** Dr. med. Feldermann, Wilhelm Bordsfeld, Hugo Meisenholler und Albrecht Jung.

c) **Schulvorstand der Berufsschule Schalksmühle.** Es werden gewählt Gustav Nölle, Kurt Bonin, Fritz Bremeder, Otto Rombacher-Rothhausen, Gustav Piepenstock und Otto Eversberg.

d) **Jugendpflege-Ausschuß Schalksmühle.** Lehrer Obentrop und Lehrer Franz, Hermann Groll, SA-Sturmführer Hermann Hebig, Albert Baase jr., Pfarrer Schmalenbach und Erwin Loh wurden gewählt.

e) **Wasserwerksdeputation Schalksmühle.** Es wurden gewählt Robert Hüffer, Hugo Schnöring und Karl Forstel.

f) **Wegebaukommission Schalksmühle.** Karl Bedder, Rob. Hüffer und Fritz Schmidt gelten als gewählt.

g) **Rechnungsprüfer für die Gemeindefassenrechnung 1932.** — h) **Ausschuß für die Vorbereitung des Haushaltsplanes.** Nach dem Vorschlag des Bürgermeisters Watermann wurden die gewählten Personen für g) und h) zu einer Funktion vereinigt aus Zweckmäßigkeitsgründen und sind dies Otto Eversberg, Wilhelm Nachrodt, Hugo Schnöring und Robert Hüffer.

5. **Antrag des Einheitskurzschriftvereins Schalksmühle auf Ueberlassung eines Schulraumes für Lehrgänge.** Vertr. Schmidt stimmt dem Antrage zu, da der Jugend in jeder Hinsicht geholfen werden müsse und die Schulräume geradezu ideal hierfür geeignet seien. Es dürfen aber keinerlei Kosten entstehen und für die Sauberkeit der Räume sei Gewähr zu leisten. Es wurde daraufhin grundtätlich der Zuzufeststellung eines Schulraumes zugestimmt. Die näheren Bestimmungen wird die Schuldeputation noch näher festlegen.

Bürgermeister Watermann gab auch seinen Dank noch an den scheidenden Gemeindevorsteher Diergarten zur Kenntnis und erklärte hinsichtlich des ihm selbst zuteil gewordenen Dankes nur und stets seine Pflicht getan zu haben. Weiter sei er in Schalksmühle immer großem Verständnis begegnet. Sich hinter die neue nationale Regierung stellend, hat er um gegenseitiges Vertrauen, damit im Sinne und im Geiste der Ideen der Reichsregierung gearbeitet werden könne. Wenn alle an einem Strange ziehen, wird die Gemeinde Schalksmühle weiterhin blühen und gedeihen.

Der bisherige Gemeindevorsteher-Stellvertreter Groll brachte zum Abschluß dieser geschichtlich bedeutsamen Sitzung ein „Heil“ auf den Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg und den bewährten Führer und Reichszankler Adolf Hitler aus, in das alle begeistert einstimmten.

Eine neue Zeitepoche hat nun auch im Schalksmühler Gemeindeleben eingesetzt, das sich allerdings nicht so ganz grundlegend zu ändern braucht, wie es an vielen Stellen der Fall ist. Sparbarkeit und Sauberkeit in allen Teilen war im Schalksmühler Gemeindeparlament unter Hermann Diergartens Jepter immer Grundprinzip. Der neuen Vertretung sei aber zu ihrer Arbeit von der ganzen Gemeindebevölkerung die Unterstützung zugesagt. Möge ihre Arbeit zum Segen und zum Wohle unserer Gemeinde Schalksmühle sich auswirken.

Halver

— **Silberhochzeit.** Die Eheleute Fritz La hme und Frau, Marie geb. Nidel können am Montag, dem 10. April das Fest ihrer Silberhochzeit begehen. Wir entbieten dem Jubelpaare unseren herzlichsten Glückwunsch!

— **Lichtspiele Karlsruhe.** Samstag und Sonntag: Friederike. Das Meisterwerk Lehars hält nun auch als Tonfilm seinen Siegeszug. Die rührendste Liebesgeschichte der deutschen Literatur, durchsonnt von dem frischen Humor lustigen Studentenlebens. Es ist die Geschichte von dem jungen Dichter Johann Wolfgang Goethe und der Pfarrerstochter zu Selenheim, die Geschichte von dem Feiderölslein und dem Knaben, der es brach — die Geschichte, die so alt ist wie die Menschheit selbst, und doch immer und ewig neu. — Unter der Regie von Fritz Friedmann-Friedrich spielen die Hauptrollen: Mady Christians, Hans Heinz Hollmann, Otto Wallburg und eine Reihe bedeutender anderer Darsteller, unter denen nur noch Adele Sandrock, Paul Hörbiger, Ida Wüst und Else Elster genannt seien. Dieser Film wurde überall mit ungeheurer Beifall aufgenommen und wird auch hier sicher das besondere Interesse und die Begeisterung der Kinobesucher erregen. Ein ausgezeichnetes Beiprogramm u. a. die Ufa-Bomben und die Emelka-Tonwochenschau vervollständigen das Programm. Für Samstag nachmittag 5 Uhr ist eine Kinderdarstellung angesetzt. Die Eintrittspreise für die Kinderdarstellung betragen 20 und 30 Pf.

— **Herr Rudolf Johann in Garthausen hat anlässlich der Pflanzung der Hindenburg-Eiche zur Feier des 150-jährigen Bestehens der Schule Heesfeld eine Gruppenaufnahme gemacht.** Bilder sind im Schaufenster des Herrn Johann ausgestellt und bei Leptemer auch käuflich zu haben.

— **Oberbrügge.** Besichtigung. Das Eigentum des Herrn Gustav Kemmel in Oberbrügge, ist durch Kauf in den Besitz des Maler- und Anstreichermeisters Walter Kemmel übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 10 000 RM.

Schalksmühle

— **Der 1. April war für unsere Rektorschule ein Tag freudigen und dankbaren Rückblicks.** An diesem Tage waren 25 Jahre verflossen, seitdem Konrektor Rittinghaus in das Lehrerkollegium der Schule eingetreten war. In einer kurzen Feierstunde, die stimmungsvoll mit entsprechendem Kirchenlied und Gebet eingeleitet und weiterhin von passenden Deklamationen umrahmt war, gedachte Rektor Halverscheid der Verdienste des Jubilars um Schule und Gemeinde. Er feierte ihn als einen tüchtigen Erzieher und Lehrer, der sich die Achtung und Liebe seiner Schule und deren Eltern in seltenster Nähe erworben hat. Er betonte ferner seine selbstlose, rege Anteilnahme am öffentlichen Gemeindeleben, sowie an den Bestrebungen nationaler Vereinigungen z. B. des Krieger- und Landwehrvereins.

eins, wodurch er auch in weiteren Kreisen der Bürgerschaft die aufrichtigste Wertschätzung und rückhaltloses Vertrauen genießt. Mit der Ueberreichung eines bescheidenen Geschenkes verbunden mit den besten Wünschen für weiteres segensreiches Wirken, sowie mit einigen herzlichen Dankesworten des Gefeierten schloß die schlichte Feier.

Brücke

—: Pfarrer Smend †. Aus Lotte bei Osnabrück kommt die Trauerkunde, daß unser früherer Pfarrer Smend plötzlich und unerwartet gestorben ist. Pastor Smend hatte sich Montag nachmittag nach Mülheim an der Ruhr zum Besuche seines Bruders begeben, der seinen 60. Geburtstag beging. Als die beiden Brüder am Dienstag gegen Abend von einem Spaziergang zurückkehrten, wurde Pfarrer Smend von einem plötzlichen Unwohlsein befallen. Eine halbe Stunde später verschied er. Der Arzt stellte den Tod infolge Herzschlages fest. Pfarrer Smend hat längere Jahre segensreich in Brügge gewirkt. Später stand er in Lippstadt und Neubekum. Von dort wurde er im Jahre 1929 nach Lotte im Kreise Tecklenburg als Nachfolger des Pfarrers Winter berufen. Auch in Lotte erwarb er sich durch seine rege seelsorgerische Tätigkeit die Herzen aller Gemeindeglieder. Er errichtete eine von allen benutzte Krankenpflegschaft, gründete Jungfrauen- und Junglingsverein und brachte die Frauenhilfe wieder zu neuer Blüte. Seine großen Gaben als Prediger stellte er auch gern in den Dienst des Vaterlandes. — Pfarrer Rudolf Smend stand im 62. Lebensjahre. Auch in seiner ersten Gemeinde Brügge steht sein Andenken noch im Segen. Man wird mit herzlicher Anteilnahme die Nachricht von seinem plötzlichen Hinscheiden vernehmen.

— O Lüdenscheld-Land. Der am 31. März d. J. zum Gemeindevorsteher der Landgemeinde Lüdenscheld gewählte Kaufmann Artur Schulte in Beddensteden ist von der Aufsichtsbehörde vorläufig zum kommissarischen Gemeindevorsteher bestellt worden, desgleichen der Schreinermeister Karl Kimm in Dahlebrück für die Gemeinde Hülseheid. Nach einem Erlaß des Ministers des Innern erfolgen Bestätigungen von leitenden ehrenamtlichen Kommunalbeamten einstweilen nicht, da neue Bestimmungen für Bestätigungen in Aussicht genommen sind. Die neu gewählten Gemeindevorsteher wurden heute durch den Bürgermeister des Amtes Lüdenscheld vereidigt. Die förmliche Einführung der Gemeindevorsteher in ihr neues Amt erfolgt in den voraussichtlich in der nächsten Woche stattfindenden Sitzungen der Gemeindevertretungen. Eine Bestätigung von stellvertretenden Gemeindevorstehern ist zur Zeit ebenfalls nicht möglich. Von der Bestellung kommissarischer, stell-

vertretender Gemeindevorsteher ist daher einstweilen Abstand genommen worden.

Altena. Gauleiter Wagner (N.S.) Ehrenbürger von Altena. Anlässlich der 1. Stadtverordnetenversammlung in Altena i. B. wurde mit überwältigender Mehrheit beschlossen, den Gauleiter von Westfalen-Süd, Josef Wagner, das Ehrenbürgerrecht der Stadt Altena zu übertragen.

Der „König der Bagabunden“ verhaftet.

Wegen bolschewistischer Propaganda.

Der Führer der internationalen Landstreicherbewegung, der sogenannte „König der Bagabunden“, Gregor Gog, und seine Ehefrau Anni Geiger-Gog wurden in Schutzhaft genommen. Beide sind mit zahlreichen schriftstellerischen Arbeiten im Sinne der K.P.D. hervorgetreten und haben insbesondere nach längerem Aufenthalt in der Sowjetunion lebhaft Propaganda für das bolschewistische Rußland betrieben.

Was man noch wissen muß.

„Altron“-Unglück kommt vor das Kriegsgericht.

Washington. Der Flottendienst hat vier hohe Offiziere zu Mitgliedern des Kriegsgerichts ernannt, von dem die Untersuchung des „Altron“-Unglücks geführt wird. — Zerstörer und Flugzeuge suchen weiterhin die Unfallstelle der „Altron“ nach Überlebenden und Leichen ab, bisher allerdings ohne jeden Erfolg. Die geborenen zwei Toten der „Altron“ und zwei weitere von dem Kleinflugzeug „3. 3“ werden auf dem Nationalfriedhof in Arlington beigesetzt.

Offizielle amerikanische Einladung an Macdonald.

Washington. Das Staatsdepartement hat dem britischen Botschafter die offizielle Einladung Roosevelts an Macdonald zwecks Besprechungen über die Weltwirtschaftskonferenz nach Amerika zu kommen, überreicht.

Flugzeug stürzt auf ein Haus ab und geht in Flammen auf.

Warschau. In Thorn stießen plötzlich zwei Jagdflugzeuge in der Luft zusammen. Einem Flugzeug wurden die Tragflächen zertrümmert, das dann mit ganzer Wucht auf das Dach eines Wohnhauses herabstürzte und zwei Wohnungen zerstörte. Eine Frau und ein Kind trugen schwere Verletzungen davon. Beim Aufschlagen explodierte der Benzinbehälter. Eine Flamme erlosch in wenigen Sekunden das ganze Flugzeug. Der Führer, ein Fliegeroberleutnant, wurde kurz darauf als verstorbene Leiche geborgen. Der Führer des zweiten Flugzeuges konnte noch im letzten Augenblick eine Landung vornehmen und kam heil davon.

Sturm auf ein Rathaus in Hessen.

In Bieber (Kr. Offenbach-Hessen) kam es zu schweren Ausschreitungen. Eine erregte Volksmenge stürmte in den Abendstunden das Rathaus und zerstörte die Fensterbänke sowie die Einrichtung der Amtsräume des Bürgermeisters Marsch, der der K.P.D. angehört. Die SA. vermochte die tobende Masse nicht zurückzuhalten, so daß zwei Überfallkommandos aus Offenbach angefordert werden mußten. Der Bürgermeister wurde in Schutzhaft genommen, seine Wohnung polizeilich gesichert, da die Menge in ihrer Erregung auch die Privatwohnung des marxistischen Bürgermeisters stürmen wollte.

Auffehererregende Verhaftung in Karlsruhe.

In Karlsruhe (Baden) wurde in dem Hause, das Reichskommissar Wagner bewohnt, ein junger sozialistischer Student Otto Bohnsack von der Hilfspolizei verhaftet. B., der der Politischen Polizei schon länger bekannt ist, hatte sich am 1. April in dem über der Wohnung des Reichskommissars liegenden Stockwerk eingemietet. Er war Vorsitzender des sozialistischen Studentenbundes an der Karlsruher Technischen Hochschule und korrespondierte mit Kreisen aus Sowjetrußland. Es besteht der Verdacht, daß Bohnsack mit terroristischen K.P.D.-Gruppen in Verbindung steht.

Sechs Tage tot am Führersitz des Autos.

Dresden. In der Winkelmannstraße wurde in einer Garage der Kaufmann Probst am Führersitz eines Autos tot aufgefunden. Probst, der noch einen Schraubenschlüssel in der Hand hatte, hatte wahrscheinlich Ausbesserungen an dem Wagen vorgenommen und war durch Auspuffgase betäubt worden und gestorben. Man nimmt an, daß sich der Tote fünf oder sechs Tage in der Garage befand. Erst als es einem Dienstmädchen auffiel, daß der Schlüssel zur Garage mehrere Tage im Schloß steckte, fand man Probst auf.

150 Pistolen beschlagnahmt.

In Geleen im limburgischen Grubengebiet wurde in einer unbewohnten Mühle ein Waffenlager mit 50 Brownings und 1000 Patronen beschlagnahmt. Zwei Personen wurden verhaftet. Weiter konnten in Eindhoven vier Männer verhaftet werden, die in einem Auto 1000 Revolver aus Belgien eingeschmuggelt hatten und die Waffen an Zwischenhändler zum Weiterversteuern nach Deutschland übergeben wollten. Waffen und Auto wurden beschlagnahmt.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.

Bekanntmachung.

Protogutscheine und Butter werden vom Wohlfahrtsamt an alle Unterstützungsempfänger, soweit sie Familienzuschläge erhalten, ausgegeben

in Halver (Zimmer 3) am 8. u. 10. d. Mts. vormittags in Schalksmühle (Verwaltungsgeschäftsstelle) am 8. April vormittags

Für je 1/2 Pfd. Butter sind 5 Rps. zu entrichten. Die Protogutscheine sind nur bei den Bäckern des Amtsbezirks Halver einlösbar.

Halver, den 7. April 1933.

Der Bürgermeister.

Fahnen

schwarz, weiß, rot
120 cm x 3 Meter à Stück
Mk. 3,75

empfiehlt:

Aug. Vollmerhaus, Kierspe-Bahnhol.

FORSTPFLANZEN

Fichten.

4 jähr. vershult 20—45 cm 1000 Stck. RM. 6.—
4 „ „ 15—40 cm 1000 Stck. RM. 5.—
4 „ „ 12—30 cm 1000 Stck. RM. 3.50
2 „ Sämlinge 7—20 cm 1000 Stck. RM. 1.20

Rotbuchen.

3 jähr. vershult 50—80 cm 1000 Stck. RM. 25.—
8 „ „ 30—50 cm 1000 Stck. RM. 15.—

Alle anderen Pflanzenarten auf Anfrage.

Ernst Kuch jr., Forstbaumschulen,
Schmidthausen b. Halver, Telef. Nr. 350 Amt Halver

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halver. Sonntag 9 Uhr Abendmahlfeier für die Konfirmanden des Ostbezirks, Pastor Stommel 10 Uhr Gottesdienst Pastor Dr. Große-Dresselhaus 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst Bücherausgabe der Kirche Volksbibliothek. Dienstag abend 8.15 Uhr Kirchenchor. Donnerstag abend 8.30 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Karfreitag 9 Uhr Feier des hl. Abendmahls 10 Uhr Gottesdienst Pastor Dr. Große-Dresselhaus.

Ev. Vereinshaus Halver. Samstag 4 Uhr Jungsch. (Knaben). 8.30 Uhr Bibelbesprechung und Gebetsstunde. Sonntag 4.30 Uhr Bibelstunde, 5.30 Uhr Jungfrauenverein, Bibelbesprechung. 8 Uhr Junglingsverein. Montag 8 Uhr Turnen, 8.30 Uhr Jungfrauenchor, Mittwoch 4 Uhr Jungsch. (Mädchen) 8.30 Uhr Junglingsverein, Bibelbesprechung. Karfreitag 4.30 Uhr Bibelstunde.

Blaukreuzverein Halver. Sonntag, den 9. April nachm. 3 Uhr Bibelstunde. Karfreitag, nachm. 3 Uhr Bibelstunde.

Freie evange. Gemeinde Halver. Samstag 8 Uhr Jugendabend Redner Prediger Ahrens. Sonntag morgens 9.45 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagschule, 4 Uhr Bibelstunde. Montag abends 8.30 Uhr Jungmänner - Bibelkreis. Dienstag abends 8.30 Uhr Gem. Chor. Mittwoch nachm. 4 Uhr Frauen - Missionsstunde, abends 8.15 Uhr Jungmädchenverein. Karfreitag morgens 9.45 Uhr Erbauungsstunde, nachm. 4 Uhr Bibelstunde. Samstag abends 8.30 Uhr Männerchor.

Katholische Gemeinde Halver. Sonntag, 9. April. (Palmsonntag). 7.30 Uhr Frühmesse mit Predigt und Feier der Osterkommunion des Jungfrauenvereins u. Gefellensvereins, sowie aller Jungmädchen. 10 Uhr Palmweihen, Palmenprozession, Hochamt, 2.30 Uhr Andacht, 4 Uhr Jungfrauenverein. Gründonnerstag, d. 13. April. 8 Uhr Hochamt, 3 Uhr Andacht f. Kinder abends 8 Uhr Trauermesse. Karfreitag, d. 14. April 9.30 Uhr Gottesdienst m. Predigt 3 Uhr Kreuzwegandacht. Karfreitag d. 15. April 7 Uhr Beginn der hl. Weihen, 8.30 Uhr Hochamt.

Lichtspiele Karlshöhe.

Samstag abend 8 Uhr
Sonntag 5 und 8 Uhr

Friederike

Lehars Meisterwerk
mit Mady Christians, Hans Heinz
Bollmann, Otto Wallburg
in den Hauptrollen.

Goethes klassisches Liebeserlebnis mit
der Pfarrerstochter von Sesenheim.
Jeder Deutsche muß diesen Film sehen.
Jugendfrei.

Beiprogramm und die
Emelka-Wochenschau.

Samstag nachm. 5 Uhr
Kinder-Vorstellung.

Eintritt 20 und 30 Pfg.

Sommerprossen
werden unter
Garantie durch
Venus (Stärke B)
besiegt. 1.60, 2.75
gegen Pilsener Stärke A

Halver'sche Medizinal-
Drogerie (Carl Menke.)

Ausflugsort
Wilhelmshöh.
Sonntag, den 9. April
TANZ
Eintritt frei.

Der Turn- u. Spiel-
vereine Halver e. V.
Handball.
Am Samstag um 5 Uhr
Training

der Handballspieler
auf dem Gemeinde-
sportplatz.
Erscheinen eines jeden
Spielers ist Pflicht.
Es wird nur im Turn-
zeug trainiert.
Der Spielwart.

Fahrräder v. 38 RM an
Ballonräder v. 45 RM an
Zubehörteile und Gummi-
reifen äußerst billig.
**Ernst Richter,
Hagen, Körnerstr. 79.**
Achten Sie bitte auf
Firma und Hausnummer

Bevor Sie
Grubenholz verkaufen
lassen Sie sich beraten
durch das Forstamt
oder durch ihre Orga-
nisation.
Baldbau- und Landwirt-
schaftlicher Verein Kierspe.

Ausflugsort u. Sommerfrische Schnörrenbach.

Am Sonntag, den 9. April
von nachmittags 4 Uhr an

KONZERT TANZ.

und
Eintritt frei.
Es ladet ein: **W. Becker.**

Ingenieurschule
Elektrotechnik, Maschinen-
bau, Automobilbau, Flugzeugbau,
Heizungsbau, Kältetechnik,
Landw. Masch., Radiotechnik

Lage
Staatl. anerkannt v. Lippe
Hochsch., Architektur, Tiefbau,
Eisenbahn-, Stahl-
bau, Tonindustrie

Zum
Hausputz
nur:
**LUHNS
Wasch-
Extrakt**

Luhns Wasch-Extrakt
23 Pfg.

Evang. Gemeinde Brügge. Sonntag, 10 Uhr
Gottesdienst. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, 2.20
Uhr Konfirmation in der Schule zu Spielwiese.
Dienstag 8.30 Uhr Kirchenchor. Karfreitag, 9.40
Uhr Beichte. 10 Uhr Gottesdienst u. Feier des hl.
Abendmahls.

Evang. Gemeinde Schalksmühle Sonntag 10
Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst,
3 Uhr Jungsch. 5.30 Uhr Blaukreuzstunde, 8 Uhr
Gemeinschaftsstunde. Montag 8 Uhr Posaunenchor
Dienstag 8.30 Uhr Jungmädchenverein, Mittwoch
8.30 Uhr Bibelstunde. Donnerstag 8.30 Uhr Jugend-
bund für E. C. Karfreitag 9.30 Uhr Beichte, 10
Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Sonn-
abend 8.30 Uhr Gemischter Chor.

Ev. Gemeinde Breckersfeld. Sonntag den 9. April
10 Uhr Konfirmations-Gottesdienst, kein Kinder-
gottesdienst, 3.30 Uhr Kirchliche Gemeinschaft,
Dienstag 8.30 Uhr Jungmännerverein 8.30 Uhr
Kirchenchor. Gründonnerstag nachm. 5 Uhr
Abendmahlsgottesdienst. Karfreitag 10 Uhr
Gottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors,
anschließend Abendmahlfeier. Kein Kinder-
gottesdienst. Samstag 8 Uhr Posaunenchor.

Ev. Gemeinde Kierspe. Palmsonntag 10 Uhr
Konfirmation, Pfarrer Meyer in Ethenhausen,
kein Kindergottesdienst, 11.30 Uhr Bücheraus-
gabe. 8.30 Uhr Bibelstunde Padberg. Dienstag
8.30 Uhr Posaunenchor, 8.30 Uhr Bibelstunde
Karfreitag 10 Uhr Beichte, 10.30 Gottesdienst,
Pastor Meyer zu Ethenhausen. 11.30 Uhr hl.
Abendmahl.

Vollwerk. Palmsonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst.
Pastor Eggerling, 10.45 Uhr Kindergottesdienst
10 Uhr Kindergottesdienst Volle, Dienstag 8.30
Uhr Posaunenchor Volle. Mittwoch 8.30 Uhr
Kirchenchor. Karfreitag 9.30 Uhr Gottesdienst.
Kierspe-Bhf. Palmsonntag 10.45 Uhr Gottesdienst,
Pastor Eggerling, 4 Uhr Bibelstunde. Montag
8.30 Uhr Gemeinschaftschor. 8.30 Uhr Bibelstunde
Höckinghausen. Dienstag 8.15 Uhr Kirchenchor.
Mittwoch 8.30 Uhr Jungmädchenbund, Karfreitag
10.45 Uhr Gottesdienst.

Freie ev. Gemeinde Kierspe-Bhf. Sonntag 9.30
Uhr Gemeinde Erbauungsstunde, 11 Uhr Kinder-
Sonntagschule. 16 Uhr Versammlung für Jeder-
mann. Dienstag 16 Uhr Frauenverein. 20.30
Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch 2.30 Uhr Ge-
betsstunde. Donnerstag 2.30 Uhr Gem. Chor.
Freitag 8.30 Uhr Junglingsverein.